

# Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

**Gemeinsamer Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet**  
*Deutschlandrundspruch, Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten*  
*und die*

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

DL5EJ, Klaus

**Sonntag, 22. März 2015**

Willkommen allen Freunden des UKW- Wetters. Hier ist dl5ej.

## Wetter in Deutschland

Gestern zog ein Tief von Südschweden über die Ostsee weiter nach Polen. Die zugehörigen Ausläufer überquerten von Nordwesten her unser Land. Ein Hoch weitete sich erneut in Richtung Nordosten aus und verlagerte seinen Schwerpunkt vom Atlantik wieder zu den Britischen Inseln. Davon ausgehend baute sich ein Hochkeil bis nach Skandinavien auf. Dadurch stellten sich zwischen hohem Luftdruck über Skandinavien und dem nach Polen ziehenden Tief vorübergehend recht große Luftdruckgegensätze ein und besonders an den Küsten bestand die Gefahr von Sturmböen. Mit der auf nördliche Richtungen drehenden Strömung wurde zunehmend kältere Luft herangeführt. Gestern Abend breitete sich dann kalte Polarluft im Norden und Nordosten aus. Im Süden wirkte sich anfangs noch relativ milde Luft aus, die am Abend auch hier verdrängt wurde.

Dieses Wochenende wird erst einmal verbreitet ungemütlich kühl und teils nass, bevor sich am heutigen Sonntag von Norden her wieder häufiger die Sonne zeigt. Zu Wochenbeginn darf man sich dann fast landesweit über sonniges Frühlingswetter freuen, bei dem im Süden erneut die 15-Grad-Marke erreicht wird. Anschließend macht uns aber voraussichtlich ein Tief zunächst in den westlichen Landesteilen mit neuem Regen und kühlerer Luft zu schaffen. Der Osten Deutschlands hingegen könnte sich noch freundlicher und bei mehr Sonne auch deutlich milder gestalten.

Obwohl die weitere Entwicklung noch sehr unsicher ist, sieht es auch nach dem neuesten Stand bis über das letzte Märzwochenende hinaus eher unbeständig aus. Auch wenn der Frühling damit in der nächsten Zeit teils längere Pausen einlegt, sind zwischenzeitlich freundliche und frühlinghafte Tage durchaus immer mal möglich.

Heute geht es um ein Thema, das in der Diskussion über unser Klima des westlichen Nordatlantiks und West- und Mitteleuropas meist zu kurz kommt. Es handelt sich um die so genannte „Nordatlantische Oszillation“. Keine Bange, jedem Funkamateurliebling ist wohl der Begriff „Oszillator“ geläufig. Irgendetwas muss also bei unserem nordatlantischen Wetter „schwingen“. So lautet unsere Frage heute:

## Was versteht man unter der Nordatlantischen Oszillation? (NAO)

Unser Klima über dem Nordatlantik und Europa wird sehr stark durch diese Nordatlantische Oszillation bestimmt. Es handelt sich dabei um eine interne Klimaschwankung, die schon seit vielen Jahrzehnten bekannt ist. Sie wurde bereits in den 20-er Jahren des vorigen Jahrhunderts beschrieben. Es geht dabei um eine Art „Luftdruckschaufel“ zwischen dem Islandtief und dem Azorenhoch. Dadurch wird die Stärke der Westwinde in jener Region bestimmt. Ein einfach zu messender Index ist z.B. die Druckdifferenz zwischen Lissabon und Island. Ein hoher NAO- Index steht für ein anomal starkes Islandtief und ein anomal starkes Azorenhoch. Ein niedriger Index ist durch ein anomal schwaches Islandtief und ein anomal schwaches Azorenhoch charakterisiert.

Seit 1860, dem Beginn der Luftdruckmessungen an beiden Stationen, kann man ausgeprägte Schwankungen im Abstand von durchschnittlich zehn Jahren feststellen. So wurden Anfang des 20. Jahrhunderts relativ hohe Werte gemessen, aber in den 60-er Jahren erreichte der Index ein Minimum und stieg dann wieder relativ stark an. Dieser Anstieg trug beträchtlich zur Erwärmung der Nordhemisphäre im Winter in den letzten Jahrzehnten bei, insbesondere über Eurasien. Auch die milden Winter in Deutschland in den letzten Jahrzehnten sind auf die anomale Stärke der NAO zurückzuführen. Bis heute weiß man jedoch nicht, ob diese Intensivierung auch durch menschliche Einflüsse teilweise bewirkt wird. Jene Druckschwankungen waren in den vergangenen 30 Jahren sogar von Jahr zu Jahr recht variabel. Zurzeit ist erkennbar, dass die Ausschläge auf längeren Zeitskalen immer stärker werden, evtl. ein Zeichen dafür, dass Veränderungen in der atlantischen Meeresströmung allmählich immer mehr auf die Atmosphäre zurückwirken.

Die Veränderungen der NAO haben natürlich Auswirkungen für das Klima über dem Nordatlantik und Europa. So werden vor allem die bodennahe Temperatur und der Niederschlag über Europa stark durch die NAO geprägt. Die Sturmhäufigkeit über dem Atlantik ist ebenfalls eng mit der NAO korreliert. Hohe Werte gehen üblicherweise mit milden Temperaturen, erhöhten Niederschlägen und mehr Stürmen über Deutschland einher.

Es gibt aber für Europa natürlich auch noch andere wichtige Klimafaktoren. Als Beispiel seien hier die anomal starken Niederschläge im Sommer 1997 während der Oderflut oder im Sommer 2002 während der Elbeflut genannt, die auf das Phänomen des Genua-Tiefs zurückzuführen sind, auf eine so genannte V b- Wetterlage. Derartige Extremwetterlagen kann man nur schwer mit der NAO in Verbindung bringen.

Die angeführten längerfristigen Schwankungen der Nordatlantischen Oszillation kann man nur unter der Bedingung betrachten, dass man stets die Koppelungen zwischen Ozean und Atmosphäre berücksichtigt, also die Auswirkungen der Wassertemperaturen auf die bodennahen Luftschichten. Dies gilt im Grunde für unseren gesamten Globus, wenn man sich z.B. nur daran erinnert, dass zwei Drittel unserer Erde mit Wasser bedeckt sind. Das Wasser reagiert auf Temperaturschwankungen viel träger als die Luft. Aber es speichert langfristig stattdessen viel mehr Wärmeenergie. Stichwort „Wärmepuffer“. Und es gibt diese auch viel langsamer wieder an die Atmosphäre ab.

Wenn Sie sich eine Wetterkarte anschauen, die vom westlichen Nordatlantik bis nach Mitteleuropa reicht und darauf meist tiefen Luftdruck im Raume Island und hohen Luftdruck im weitläufigen Umfeld der Azoren entdecken, dann ist dies eine Auswirkung der Nordatlantischen Oszillation, einer Schwingung des Luftdruckgefälles zwischen den Subtropen und dem Polargebiet. Aber dies ist nicht zu vergleichen mit den regelmäßigen Schwingungen eines

Oszillators, wie wir als Funkamateure dies kennen. Unser „Wetteroszillator“ scheint zu spinnen. Mal schwingt er mehr, mal weniger, was seine Amplitude betrifft. Auf jeden Fall bestimmt er seit Jahrhunderten unser Wetter in West- und Mitteleuropa entscheidend mit. Und deren Wechsel ist das einzig Beständige.

Schönen Sonntag und einen guten Verlauf der Woche!

Klaus, DL5EJ

...Heinz Erhardt bemerkte einmal: „Manche Menschen wollen immer glänzen, obwohl sie keinen Schimmer haben“. Meinte er vielleicht damit auch mich? Eine Antwort darauf überlasse ich Ihnen.